

village et différenciations sociales dans les campagnes de l'Italie communale (XIIIe–XVe siècle) (S. 91–110), mit der sozialen Differenzierung in den Landgebieten Italiens während des Spät-MA. – Pere BENITO I MONCLÚS, Agents du pouvoir ou entrepreneurs ruraux? Les intermédiaires de la seigneurie en Catalogne médiévale, essor et déclin (S. 111–127), untersucht die ländlichen Herrschaftsträger und Akteure im ma. Katalonien. – Florent HAUTEFEUILLE, Les élites rurales laissent-elles une trace archéologique? Étude à partir de quelques cas du sud-ouest de la France (S. 163–178), fragt nach dem Beitrag der Archäologie zur Erforschung ländlicher Eliten. – Mit der ländlichen Oberschicht im ma. England beschäftigt sich der Beitrag von Philipp SCHOFIELD, Stratégies économiques et sociales des élites rurales dans l'Angleterre médiévale (S. 229–241). – Françoise MICHAUD-FRÉJAVILLE, Les „élites rurales“ dans la reconstruction des campagnes du Berry à la fin du Moyen Age (S. 243–257), analysiert ländliche Eliten in der Region Berry im Spät-MA. – Die übrigen 12 Beiträge des Bandes beschäftigen sich mit ländlichen Eliten im neuzeitlichen Europa. Leider fehlt in diesem anregenden Band ein Aufsatz zu den ländlichen Eliten im ma. Deutschland. Werner Rösener

Laurent FELLER, Paysans et seigneurs au Moyen Age VIIIe–XVe siècles (Collection U. Histoire) Paris 2007, Colin, 301 S., ISBN 978-2-200-26707-0, EUR 26. – Der Autor lehrt Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des MA an der Pariser Univ. Panthéon-Sorbonne und hat sich besonders auf die Agrargeschichte Italiens während des Hoch-MA spezialisiert. Ziel des Bandes ist die Darstellung des Verhältnisses der feudalen Grundherren zu den bäuerlichen Produzenten von der karolingischen Epoche bis zu den Bauernrevolten des 14. und 15. Jh. Welche großen Konjunkturen lassen sich in der Entwicklung der europäischen Agrargesellschaft des MA beobachten? Welche Grundherrschaftsverhältnisse und Gewaltbeziehungen verbergen sich unter Begriffen wie „seigneurie“ oder „régime seigneurial“? Die bäuerliche Gesellschaft des MA war offenbar nicht autonom, sondern stand im Spannungsfeld von Grundherrschaft und Territorialisierung im ländlichen Raum, wobei in Italien der von P. Toubert untersuchte Prozeß des „incastellamento“ eine besondere Rolle spielte. In den drei ersten Kapiteln werden die wirtschaftlichen, sozialen und herrschaftlichen Strukturen der frühma. Gesellschaft unter verschiedenen Aspekten analysiert: die Entwicklung der Grundbesitzverhältnisse von Königtum, Adel und Kirche, die Konsolidierung der Grundherrschaft und der Domänenwirtschaft sowie die Rechtsstände der ländlichen Bevölkerung in Gestalt von freien und unfreien Bauern, ferner die Wohn- und Siedlungsstrukturen im ländlichen Raum. Das vierte Kapitel befaßt sich mit den grundlegenden Wandlungsprozessen der ländlichen Gesellschaft vom 9. bis 12. Jh. und der Transformation der Herrschaftsverhältnisse. Im fünften Kapitel wird eine detaillierte Analyse der Grundherrschaft des Hoch-MA vorgenommen: Rentenstrukturen, unterschiedliche Abhängigkeitsverhältnisse, Verteilung von Überschüssen und ökonomischen Zuwächsen. Die sich anschließenden zwei Kapitel beschäftigen sich vornehmlich mit den bäuerlichen Rechtsverhältnissen (Freiheit, Unfreiheit, Hörigkeit etc.) und den Gemeinschaftsformen der Bauern (Siedlungsverhältnisse, Dorfstrukturen, Bauerngemeinden). Die beiden Schlußkapitel haben die spätm. Krisenepoche des 14. und 15. Jh. im Blick: das Beziehungs-